

JAHRES- BERICHT 2023

INHALT

Rückblick 2023	01
Digitalisierung und künstliche Intelligenz	02
Fachtagung Kinderschutzkonzept	03
Interview Kinderschutz	04
VFL-Profis zu Gast im Haus am Schlehenbusch	05
Kindertageseinrichtungen	06
Die Ökumenischen Jugendhilfen	08
Gerhard-Uhlhorn-Haus	09
VAMOS	10
Förderer	10
Berufliche Maßnahmen	11
Statistiken und Zahlen im Jahr 2023	11
Ausblick 2024	12

ÜBER UNS

Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft und verdienen Respekt, Schutz und Aufmerksamkeit. Außerdem benötigen sie Interessenvertreter*innen, die sich für ihre Belange engagieren und einsetzen. Diesem Anspruch stellen wir uns in der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Osnabrück mit über 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir unterstützen, begleiten und beraten aktuell über 1.500 Kinder, Jugendliche und deren Eltern in vielfältigen Angebotsformen innerhalb der Bereiche Kindertagesstätten und Ganztagschulen sowie Hilfen zur Erziehung.



Fachtag Kinderschutz im Cinema Arthouse im Juni 2023

Wieder ganz schön was los!

Liebe Leserinnen und Leser,

auch im Jahr 2023 war wieder ganz schön was los in der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Osnabrück.

Kinderschutz ist das zentrale Thema in der Kinder- und Jugendhilfe. Im Juni 2023 fand dazu ein Fachtag im Cinema Arthouse statt, der mit über 200 Teilnehmenden sehr gut besucht war. Gerade die Umsetzung eines Beschwerdemanagements setzt alle Beteiligten unter Druck. Klare Verfahren und Zuständigkeiten sollen allen Akteuren mehr Sicherheit auch im Umgang mit besonderen Vorkommnissen geben. Daran arbeiten wir ständig weiter.

Auch auf Leitungsebene gab es in diesem Jahr personelle Veränderungen. Doris Falk-Heuer und Aloys Brinker gingen im Sommer in den Ruhestand. Carlotta Osterheider wurde neue Teamleitung für VAMOS und Rebeca Kindler übernahm die Leitung der Kita Wetterfrösche. Die Anforderungen an Führungskräfte wuchsen in den letzten Jahren ebenfalls stark an. Deshalb haben wir in diesem Jahr ein Gremium geschaffen, in dem Führungskräfte die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch bekommen.

Zum 1. Mai haben wir die neuen Räumlichkeiten in der WG Sandstraße bezogen und im September wurde in der Kindertagesstätte Wüstenmäuse eine integrative Gruppe eröffnet. Zum neuen Schuljahr ist der Hort Sutthausen nun Ganztags und der Hort vor Ort gehört seit dem 01.01.2023 offiziell zur Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Osnabrück.

Und dann haben wir im Herbst begonnen, eine Digitalisierungsstrategie für das Geschäftsfeld der Kinder- und Jugendhilfe zu erarbeiten, die im Frühjahr 2024 fertiggestellt sein wird. Insbesondere beschäftigten uns dabei die Chancen und Risiken des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz in unserem Handlungsfeld. Ziel muss es sein, dass die Digitalisierung auch in der Kinder- und Jugendhilfe zu Verbesserungen und Erleichterungen im Arbeitsalltag für die Mitarbeitenden führt, damit Entlastung und Qualitätsverbesserung im Gleichklang geschehen.

Herzliche Grüße!

Frank Becker

Geschäftsführer Kinder- und Jugendhilfe

Digitalisierung und künstliche Intelligenz



Die Themen Digitalisierung und Künstliche Intelligenz sind auch in der Kinder- und Jugendhilfe sehr präsent und beeinflussen wesentliche Arbeitsfelder. Mehrere Auslöser führten dazu, das Thema explizit auf die Agenda zu setzen.

Herr Becker, in der Kinder- und Jugendhilfe geht es um Menschen, die mit Menschen arbeiten. Was war ein Auslöser dafür, das Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz in der Kinder- und Jugendhilfe auf die Agenda zu bringen und konzeptionell neu zu denken?

Die Initialzündung dafür, explizit das Thema KI auf die Agenda zu bringen, gab ein Impulsvortrag von Jennifer Burghardt von der TH Nürnberg. Zeitgleich entwickeln wir seit Herbst 2023 eine Digitalisierungsstrategie für die Kinder- und Jugendhilfe, wodurch das Thema KI ebenfalls an Fahrt aufgenommen hat.

Herr Purwins, Sie begleiten die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie als Innovationsmanager fachlich, inhaltlich und methodisch. Worin besteht das mit der Digitalisierungsstrategie verbundene Ziel?

Das übergeordnete Ziel besteht darin, den digitalen und KI-bezogenen Wandel

im Geschäftsfeld Kinder- und Jugendhilfe reflektiert und zielgerichtet zu gestalten. Das heißt konkret, dass es basierend auf einer sorgfältigen IST-Analyse darum ging festzulegen, wo die Reise bezogen auf die Themen Digitalisierung und KI hingehen soll, welche Themen in den nächsten zwei bis drei Jahren bearbeitet werden, mit welchen Zielsetzungen, mit Hilfe welcher Maßnahmen, in Verantwortung welcher Kolleg*innen und in welchem Zeitraum.

Herr Becker, mit Blick auf eine bereits durchgeführte Analyse: Wo stehen Sie heute als Kinder- und Jugendhilfe im Rahmen der Digitalisierung und wo wollen Sie hin?

Im Frühjahr 2024 werden wir die Digitalisierungsstrategie innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe fertiggestellt haben. Wir verstehen die Arbeit an den Themen Digitalisierung und KI jedoch als fortlaufenden Prozess und werden in den kommenden Jahren kontinuierlich an der Verwirklichung der Vision unserer Digitalisierungsstrategie arbeiten.

Herr Becker, gibt es Beispiele aus dem Arbeitsalltag mit den Kindern und Jugendlichen, die schon lange und ganz alltäglich digitalisiert ablaufen? Welche haben sich bewährt, welche wurden verworfen?

In Vorbereitung auf das papierlose Büro sind wir dabei, Dokumentationen für alle Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe digital zu vereinheitlichen. Dienstplanung und unser Intranet sind weitere kleine Beispiele, die jedoch sicherlich weiteren Entwicklungsbedarf mit sich bringen.

Herr Purwins, welche Aspekte sind Ihrer Ansicht nach wichtig, um eine Digitalisierungsstrategie gut auf den Weg zu bringen und auch erfolgreich umzusetzen?

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass für eine erfolgreiche Erarbeitung neben einer inhaltlich/methodischen Begleitung die Einbeziehung von Mitarbeitenden (und ihrer Vertreter*innen) über alle Hierarchieebenen und Geschäftsbereiche hinweg besonders wichtig ist, um bei der Erarbeitung bereits die aus Sicht der Mitarbeitenden relevanten Themen berücksichtigen zu können. Denn die digitalen und KI-gestützten Anwendungen sollen zum Wohle unserer Klient*innen und Mitarbeitenden Anwendung finden, d.h. unsere Arbeit mit und für Menschen unterstützen, erleichtern, verbessern. Erfolgt die Erarbeitung auf dem skizzierten Wege, dann besteht die Chance, dass sich die bestehende und im Arbeitsprozess fokussierte Motivation aller Beteiligten über das Arbeitsergebnis (Digitalisierungsstrategie) hinaus auch positiv auf die Umsetzung auswirkt.

Herr Becker, wie könnte die Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe in fünf Jahren aussehen? Welche Auswirkungen werden diese Veränderungen auf die Ausbildung der Mitarbeitenden haben?

Wenn man den Experten glaubt, ist im Bereich von KI eine Fünfjahresprognose kaum möglich. Dort spricht man von exponentiellem Voranschreiten von Entwicklungen. Deshalb halte ich es für um so wichtiger, sich schon frühzeitig damit zu beschäftigen, wie KI auch in der Kinder- und Jugendhilfe, die im Wesentlichen die Beziehungsebene zwischen Menschen fokussiert, sinnvoll, rechts- und datenschutzkonform eingesetzt werden kann.

Vielen Dank und viel Erfolg bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie!

Kinderschutzkonzept: Ein Grund zum Feiern – Beschwerden als Chance

Wie alle Träger haben auch wir uns in 2023 mit der abschließenden Erstellung eines Kinderschutzkonzeptes befasst. Dazu wurden viele Themen neu aufgegriffen und diskutiert. Alle Ebenen von Mitarbeitenden und alle Klient*innen waren an irgendeinem Punkt beteiligt. In manchen Bereichen, wie der Sexualpädagogik und der Medienpädagogik, haben wir uns über Fortbildungen neuen Input geholt.

Der beste Kinderschutz – das ist nicht neu – ist ein Klima des Hinsehens und des konstruktiven, offenen und angstfreien Feedbacks. Daher lag ein Schwerpunkt in der Erstellung eines Beschwerdemanagements und in der Auseinandersetzung mit der Frage: Was löst eine Beschwerde bei mir aus? Als diejenige, über die sich beschwert wird? Als Vorgesetzte, die etwas verantworten muss? Als Kollegin, die überlegt, sich zu beschweren bzw. etwas weiterzugeben?

Und wie machen wir die Mitarbeiterschaft insgesamt aufmerksam auf unser neues Beschwerdemanagement als wesentlichen Bestandteil des Kinderschutzkonzeptes? Warum nicht einfach mit Spaß?!

So führten wir am 29.06.2023 im Cinema Arthouse eine Kick-Off Veranstaltung durch. Hier wurde der Prozess in den verschiedenen Geschäftsfeldern vorgestellt, informiert und Handlungsfragen wie, „Wo ist die Grenze zwischen Feedback und Diffamieren?“ diskutiert.

Kino gab es auch noch, Hauptdarsteller*innen: alle Geschäftsbereichsleitungen. Facettenreich wurden Szenen von Beschwerden gezeigt. Gar nicht so einfach, eine Beschwerde als Chance wahrzunehmen.

Im Blue Note gab es dann abschließend die Möglichkeit zum Austausch und zum Feiern der geleisteten Arbeit.





Matthias Westermann vor der Kamera von RTL Nord

Kinderschutz braucht Öffentlichkeit und kreative Ideen

Eine Aufsehen erregende Aussage seitens des Sozialen Dienstes des Jugendamtes zur aktuellen Lage der Stadt Osnabrück in Sachen Kinderschutz, nämlich eben diesen aufgrund überfüllter Inobhutnahmestellen nicht mehr gewährleisten zu können, hat die lokalen und überörtlichen Medien auf den Plan gerufen.

So berichtete Anfang Juni unter anderem RTL Nord zu dem Thema und war am selben Tag zu Gast im Haus am Schlehenbusch. Die Drehanfrage war erst am Tag zuvor eingegangen und es galt, kurzfristig zu entscheiden, ob wir uns für diesen Fernsehauftritt zur Verfügung stellen. Geschäftsführung, Unternehmenskommunikation und Geschäftsbereichsleitung waren sich schnell einig, als Osnabrücker Träger der Kinder- und Jugendhilfe einen Beitrag zu leisten und sich für die Fernsehaufnahme zu diesem wichtigen Thema vor die Kamera zu stellen.

„Nach der Inobhutnahme kommen die Jugendlichen häufig in eine dauerhafte Unterbringung, zum Beispiel in eine der Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Osnabrück. Aber auch hier gibt es keine freien Plätze mehr“, so Matthias Westermann, Geschäftsbereichsleiter unserer stationären Hilfen zur Erziehung. Er erzählt von dramatischen Fallbeschreibungen. „Wir müssten hier Hilfe anbieten, aber wir können es einfach nicht“, so Matthias Westermann.

So stehen wir tatsächlich vor einer weiteren Stufe der bereits im letzten Jahresbericht benannten Befürchtungen, dass der zunehmende Bedarf bei Kindern und Jugendlichen an Schutz konträr den Entwicklungen im Bereich des Fachkräfteangebotes gegenübersteht. So stehen die benötigten Plätze in den Jugendhilfeeinrichtungen nicht zur Verfügung oder können aufgrund fehlenden Personals nicht belegt werden. Hier sehen wir uns

sehr in der Verantwortung, alles daran zu setzen, den Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen, egal welcher Herkunft und welcher Voraussetzungen, gerecht zu werden und den gesetzlichen Schutzauftrag als gemeinsame Aufgabe zu verstehen.

Somit wird uns in den kommenden Jahren weiter die Frage beschäftigen, wie es uns gelingt, junge Menschen für einen Beruf in der Kinder- und Jugendhilfe zu begeistern und dann auch darauf vorzubereiten, Kinder und Jugendliche in den Wohngruppen zu betreuen, zu fördern und natürlich Schutz zu bieten.

Erste Antworten haben wir gefunden:

1. Wir kooperieren mit der Evangelischen Fachschule, die mit einer Erzieher*innen-Klasse mit dem Schwerpunkt stationäre Jugendhilfe einmal wöchentlich ihren Unterricht im Haus am Schlehenbusch, unserer größten stationären Jugendhilfeeinrichtung durchführt.
2. Für Stellenausschreibungen nutzen wir in erweitertem Maße die sozialen Medien und sprechen so eine größere Gruppe von potenziellen neuen Fachkräften an.
3. Durch wichtige und wesentliche Verbesserungen in unserem Tarif, wie beispielsweise eine bessere Vergütung, Prämien für spontanes Einspringen in Diensten und echte Benefits konnten die Rahmenbedingungen für Mitarbeitende stark verbessert werden.
4. Um allen Mitarbeitenden einen guten Start zu ermöglichen, wurden unsere Einarbeitungskonzepte stark erweitert und den Anforderungen angepasst.

Insgesamt lässt sich rückblickend auf das Jahr 2023 festhalten, dass wir in der stationären Jugendhilfe sehr unterschiedlich gefordert sind. Von der steten Verbesserung der Arbeitsbedingungen und intensiver Schulung neuer Mitarbeiter*innen über die Akquise bis hin zum Fernsehauftritt braucht es auch zukünftig noch viele kreative Ideen, um die Kinder- und Jugendhilfe so umzusetzen, wie sie unserem Anspruch entspricht. Damit bleibt sie auch weiterhin eine spannende Herausforderung.

Matthias Westermann
Geschäftsbereichsleiter
stat. Hilfen zur Erziehung



Aktion Zeitspende: VfL-Profis zu Gast im Haus am Schlehenbusch

Unter dem Motto „Zeitspende“ besuchten am 04.12.2023 vier VfL-Profis das Haus am Schlehenbusch der Diakonie Osnabrück.

Die Bewohnenden des Hauses warteten schon voller Spannung auf die Spieler und freuten sich auf den Besuch ihrer Idole aus der zweiten Fußballbundesliga, die sie ja ansonsten nur aus dem Fernsehen oder dem Stadion aus einiger Entfernung kennen.

Im Rahmen ihres sozialen Engagements waren an diesem Montagmorgen Timo Beermann, Lennart Grill, Oumar Diakhite und Lars Kehl zu Gast in unserer Jugendhilfeeinrichtung. Im Rahmen einer auf mehrere Besuche angelegten Kooperation mit dem VfL Osnabrück organisierte das Schul- und Leitungsteam der Einrichtung eine Freistunde der besonderen Art. Anstatt die Schulbank zu drücken, hatten die Jugendlichen die Gelegenheit, gemeinsam mit den Fußballprofis Tischkicker zu spielen, Holztüren zu be-

malen und schließlich an einem Hallenfußballturnier teilzunehmen. Mit Kaffee, leckeren Häppchen und großem Applaus wurden die vier Jungs in der Einrichtung herzlich und begeistert empfangen. Die Jugendlichen überwandern sehr schnell ihre anfängliche Scheu und genossen gemeinsam mit den lila-weißen Jungs den Vormittag.

Es entstanden nicht nur viele schöne Momente und Erinnerungen in Form von Fotos und Autogrammen, sondern auch interessante Gespräche über das Leben von Fußballern und den Weg zum Profifußball.

Die VfL-Profis zeigten ebenfalls großes Interesse am Haus am Schlehenbusch und stellten ihrerseits viele Fragen zum Leben der jungen Bewohnenden, deren Tagesablauf und Zukunftsperspektiven. Zudem gab es einen regen allgemeinen Austausch über die Arbeit in einer solchen Jugendhilfeeinrichtung und deren Ziele.

Zu guter Letzt gab es ein tolles Hallenfußballturnier mit den Profis, welches besonders die Jugendlichen sehr genossen und begeistert mit einem guten Ergebnis abgeschlossen haben. Alle Anwesenden schätzten die Begegnung untereinander sehr und erkannten, dass Fußball mehr als nur ein Spiel sein kann – nämlich eine Plattform für Solidarität, Gemeinschaft und positive Veränderung.

Die Bewohnenden, aber auch das Betreuungsteam und die Leitung im Haus am Schlehenbusch werden noch lange von diesem Besuch profitieren. Mittlerweile hängen die bemalten Holztüren mit dem Logo des VfL Osnabrück und den dazugehörigen Gemälden der Schüler und Schülerinnen im Eingang des Hauses am Schlehenbusch und jeder, der dort vorbeigeht, wird so an diesen tollen Tag erinnert.

Martina Freisel
Geschäftsbereichsleiterin
stat. Hilfen zur Erziehung



Inspiziert durch Astrid-Lindgren:

„Wie KiTa 2024 aussehen wird, hängt in großem Maße von der Phantasie jener ab, die jetzt in eine KiTa gehen.“

Dieses etwas abgewandelte Zitat haben wir „durch Zufall“ entdeckt und möchten es als Überschrift für unseren Bericht für das Geschäftsjahr 2023 nutzen.

Im vergangenen Jahr haben wir uns intensiv mit den Herausforderungen in den Kindertageseinrichtungen auseinandergesetzt und sind dabei auf viele Themen gestoßen, die es zu bearbeiten gab. Trotz unserer Bemühungen, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen, blieben manche Stellen unbesetzt. Gerade unbesetzte Stellen und die daraus resultierenden Effekte wie bspw. vermehrte Krankmeldungen, Überlastung der Anwesenden haben gravierenden Einfluss auf die jeweilige Einrichtung. Gemeinsam haben wir kreative Lösungen gefunden, um den Betrieb aufrecht zu erhalten. Es war aber klar, dass diese keine langfristigen Lösungen sein können.

- Anhaltender Fachkräftemangel
- hohe Arbeitsbelastung
- wenig stattfindende Angebote für die Kinder
- „nur Verwahrung“
- Kindeswohl
- Mitarbeitendenschutz
- Verkürzte Betreuungszeiten
- Hohe Krankenstände
- herausfordernde Personaleinsatzplanung
- Druck bei Eltern, pädagogischen Kräften und Leitungskräften
- Chancenungleichheit
- soziale Herkunft = Bildungserfolg
- herausforderndes Verhalten von Kindern
- gefühlte Überlastung

- Betriebl. Gesundheitsmanagement
- Kinderschutzveranstaltungen
- Beteiligungs- und Beschwerdekultur
- Führungskräftecoaching
- Einarbeitungskonzepte
- Mitarbeitendenbindung
- lösungsorientierter Blick anstelle von Problemfokussierung

Mit Aufzählungen hätten wir weitere Zeilen füllen können. Diese Vielzahl an Schlagworten ist vielleicht ein Synonym dafür, wie herausfordernd und wenig greifbar die Situation war und ist – wie kann der Schalter umgelegt werden? Weg vom so oft gehörten drohenden „KiTakollaps“ hin zu unserem Auftrag und Anspruch, gute Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen und ein guter verlässlicher Träger im Rahmen der Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder und deren Familien im Elementar- und Primarbereich zu sein.

Trotz aller Herausforderungen, trotz hoher Krankenstände, trotz Überlastungssituationen etc. erleben wir täglich Positives. Deshalb haben wir unser Leitungsteam gebeten, besondere Herausforderungen und positive Entwicklungen oder Situationen zu benennen.

Starten wir mit einem Zitat der Leitung **Ann-Christin Rüngling im Hort Latzhose:** „Die Kinder feiern den Hort und Alles und Jeden hier so krass ab, das ist herrlich und das jeden Tag.“

„Der „harte Kern“, der sich in Krisenzeiten aufeinander verlassen kann, sich mit wohlthuenden Worten stützt – tolle Eltern, die viel Verständnis mitbringen, ernst genommen zu werden, wenn das Gefühl von Überlastung wächst – und, nicht zu vergessen, die Schokolade im Büro und der Humor, der trotz der erschwerten Bedingungen niemals fehlen sollte“, betont **Romy Lehmann, Einrichtungsleitung der Kita Sonnenblume.**

Gertie Pals, Einrichtungsleitung Hort vor Ort, beschreibt das Handeln der Personaleinsatzplanung des pädagogischen sowie des hauswirtschaftlichen Personals als „Kraftakt“. Vom Trägerwechsel vom Förderverein zur Diakonie Osnabrück hat sich der Anteil von Verwaltungstätigkeiten in ihrer Leitungsfunktion erhöht. Mit einem Augenzwinkern beschreibt Gertie Pals, wie sie „von der pädagogischen Leitung zur Verwaltungskraft“ wird.

Als sehr positiv erlebt sie:

- Supervision, die bei der „Teamhygiene“ unterstützt und auch weiter nach dem Trägerwechsel genehmigt wurde
- Guter Austausch und wertschätzender Umgang zwischen den Leitungskräften (auf unterschiedlichen Ebenen)
- Positive Bestärkung, Unterstützung und geduldiges Verständnis bei aufkommenden Fragen seitens der Verwaltung (Personalabteilung etc.)
- Gesundheitshappen und Oasentage als Modell für die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter*innen
- Umfrage der Mitarbeitenden der Diakonie, um das aktuelle Befinden der Mitarbeiter*innen im Blick zu haben und ggf. darauf reagieren zu können

Für **Rebeca Kindler, Einrichtungsleitung Kita Wetterfrösche,** bestand die größte Herausforderung im Jahr 2023 darin, täglich neue Dienstpläne zu erstellen und mit einer hohen Anzahl an Ausfällen umzugehen. Sie weiß, dass dieser Umstand auch eine absolute Belastung für ihr Team war und zu Unmut führte, da der Fokus dadurch nicht mehr auf die Erziehung, Bildung und Betreuung gerichtet werden konnte. „Aber auch diese Situationen haben mir Rückhalt gegeben - den Rückhalt der anderen Leitungen, den Rückhalt von euch. Ich habe mich immer sehr verstanden gefühlt und finde, dass wir viel Unterstützung erfahren haben“, so Kindler.

Yvonne Rüffer, Einrichtungsleitung Kita Astrid Lindgren, beschreibt die Offenheit für etwas Neues und die „Möglichkeiten zum Ausprobieren“ als sehr positiv. „Es gibt viele gute Vernetzungen innerhalb der Diakonie. Außerdem besteht immer die Möglichkeit, auch in andere Bereiche hineinzuschnuppern. Des Weiteren gibt es viele langjährige Mitarbeiter*innen, mit denen man als eingespieltes Team gut zusammenarbeitet.“

Als herausfordernd beschreibt **Tobias Schüer, Einrichtungsleitung Kooperativer Hort OGS plus Eversburg,** die Erarbeitung des Kinderschutzkonzepts,



Das Leitungsteam der Kindertageseinrichtungen

was allerdings einen „positiven Effekt“ hatte – nämlich den, dass das Team in dem Prozess nochmal mehr zusammengewachsen ist. Tobias Schüer beschreibt das Führungskräfte-Coaching innerhalb der DIOS als sehr positiv: „Für mich als Leitung war der Start des Führungskräfte-Coachings bzw. auch das Möglichmachen von Seiten der Geschäftsführung super. Die gemeinsame Arbeit an unserer Philosophie und auch der Austausch sind eine absolute Bereicherung. Ich freue mich schon auf den zweiten Teil.“

Als Herausforderung beschreibt Tobias Schüer noch das „Abordnen von Kollegen*innen in andere Einrichtung zur Unterstützung bei Ausfällen“. Allerdings betont er hier auch das Positive: „Wir sehen uns als Teil der Diakonie und möchten unterstützen, wo es möglich ist, und erhalten auch diese Hilfe im Gegenzug, wenn es nötig sein sollte. Dabei fällt uns natürlich auch die Stabilität und Vielfalt unseres Teams auf.“

Im Dezember 2023 hat unser Geschäftsbereich erstmalig Unterstützung durch eine Verwaltungskraft bekommen. Wir sind froh und dankbar, dass Carola Wientke die Einrichtungsleitungen und uns in administrativen Dingen unterstützt. Nach 45 Tagen im Dienst: „Ich bin glücklich, Teil eines großen Teams zu sein. Ich erlebe in einer Phase hohen Personalmangels bzw. Personalwechsels einen großen Zusammenhalt und ein gutes Miteinander. Veränderungen und Herausforderungen werden angenommen und gemeinsam angegangen. Ich bin sehr glücklich mit meiner neuen Arbeitsstelle und erlebe es als eine Wohltat, endlich wieder mit Menschen analog und mit Respekt und Wertschätzung zu arbeiten.“

Neues aus unserem Bereich im Jahr 2023

Unser Hort Sutthausen ist nach seinem 11-jährigen Bestehen im August umgewandelt worden in den Kooperativen Hort OGS plus Sutthausen. Manuel Höppke und sein Team sind gemeinsam mit einer neuen Schulleitung und den Lehrkräften der Grundschule Sutthausen motiviert in den Offenen Ganztag gestartet. Auch hier gab es vor allem im letzten Quartal (wie auch in unseren anderen Einrichtungen) Personaleinschränkungen, die es in der Hortgeschichte, wie unser Leiter betont, erstmalig notwendig machte, unsere Wochen- und die beiden Freitagsgruppen an einem Tag zu schließen.



Kreative Draußen-Zeit in der KiTa Wetterfrösche

Unsere Teams Hort Latzhose und Team Hort vor Ort sind in gemeinsamer Planung mit den Mitarbeitenden der Grundschule Haste und Heinrich-Schüren Grundschule zur Umwandlung in den Offenen Ganztag/Kooperativen Hort zum Schuljahr 2024-25. Hier ist die Personaleinsatzplanung für unsere Leitungskräfte etwas entspannter, was sicherlich mit dem späteren Arbeitsbeginn und der Möglichkeit, Alternativen zu finden, zu tun hat.

Unsere Kita Wüstenmäuse hat mit dem Kita-Jahr 23/24 den „Pavillon“ wiedereröffnet. Die „Wüsteneulen“ ist eine integrativ arbeitende Gruppe, in der wir bis zu 17 Kinder aufnehmen können. Das neue Team ist im Sommer mit vollem Elan und großem Enthusiasmus gestartet.



Barfußpfad für die Sinne in der KiTa Wetterfrösche



Gruppenraum der integrativen Gruppe in der KiTa Wüstenmäuse

Ausblick 2024

- Interner Fachtag zum Thema „Gewalt-schutz“ mit Fokus auf den Mitarbeitendenschutz
- 10 Jahre Kita Astrid Lindgren
- Umwandlung der Horte an der Heinrich-Schüren Grundschule und der Grundschule Ganztag in Kooperative Horte und den gemeinsamen Offenen Ganztag
- Mehrgenerationenprojekt „Jung & Alt“ initiiert durch die Bürgerstiftung in Kooperation mit der Kita Sonnenblume und der Altenhilfeeinrichtung Katharina-von-Bora-Haus sowie der Kita Wüstenmäuse und dem Bischof-Lilje-Altenzentrum

Angesichts dieser Herausforderungen haben wir uns intensiv damit beschäftigt, wie wir unser pädagogisches Personal motivieren können und haben z.B. Programme eingeführt, die das Teamgefühl stärken und ein unterstützendes Arbeitsumfeld schaffen. Wir wollen gute Arbeits- und Rahmenbedingungen bieten. Wir setzen, wie oben beschrieben auf Weiterqualifizierung, Supervision, Vernetzung, gegenseitigen Rückhalt, Transparenz und eine gute Feedback-Kultur.

Die Stärkung unserer Einrichtungsleitungen ist uns ein besonderes Anliegen, da sie durch ihre Funktion eine besondere Verantwortung tragen. Es erfordert eine sensible und professionelle Herangehensweise, um sowohl den Schutz der Mitarbeitenden als auch das Vertrauen der Eltern zu gewährleisten.

Wir bedanken uns bei all unseren Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz und besondere Momente des Miteinanders. Wir sind motiviert, unsere Kommunikationskultur und Informationspolitik, basierend auf Offenheit, Respekt, Vertrauen und Toleranz im Jahr 2024 engagiert weiterzuführen – ganz nach dem Motto: „Mit Aufmerksamkeit können wir bewusste Entscheidungen treffen, anstatt unsere Muster das Steuer übernehmen zu lassen“ (Tamara Levitt).

Eva Fild & Mona Harre
Geschäftsbereichsleitungen
Kindertageseinrichtungen

Die Ökumenischen Jugendhilfen



Das Team der ÖKJH sorgt für zahlreiche abwechslungsreiche Angebote

Bei den Ökumenischen Jugendhilfen gab es in diesem Jahr einen fliegenden Wechsel in der Leitungsebene. Rabea Drosten-Puchalka ist Ende des Jahres aus ihrer Elternzeit zurückgekehrt und nach einer kurzen gemeinsamen Zeit hat Mareike Kamp sich in ihre Elternzeit verabschiedet. Während Mareike Kamps Abwesenheit übernimmt Jonas Micus als Elternzeitvertretung gemeinsam mit Rabea Drosten-Puchalka die Leitung.

In der Zusammenarbeit mit den zu unterstützenden Familien haben die Mitarbeiter*innen im Jahr 2023 eine Zunahme von psychischen Erkrankungen bemerkt. Zu diesen psychischen Erkrankungen zählen auch Traumatisierungen bzw. Traumafolgestörungen. Neben mehr oder weniger schweren traumatischen Erlebnissen der Kinder haben teilweise auch die Eltern traumatische Erlebnisse in ihrer Kindheit erfahren, die heute noch das Familienleben beeinflussen oder sogar auf die Kinder übertragen werden.

Für Familien kann eine Traumatisierung sehr belastend sein, wenn sie über Trauma, deren Symptome und die Folgen nicht genügend wissen, und in einen Kreislauf aus Schuldzuweisungen, Unverständnis, Konsequenzen und Hilflosigkeit geraten.

Hier ist es für eine Sozialpädagogische Familienhilfe wichtig, sowohl traumapädagogisch mit der betroffenen Person, als auch psychoedukativ mit der ganzen Familie zu arbeiten, um über Trauma, Traumfolgen und Hilfsmöglichkeiten aufzuklären.

Aus diesem Grund und um einem Hilflosigkeitserleben bei den Mitarbeiter*innen entgegenzuwirken, lag für die Ökumenischen Jugendhilfen in diesem Jahr aus fachlich thematischer Sicht ein besonderer Fokus auf der Auseinandersetzung mit traumapädagogischen Inhalten. Nachdem es bereits einzelne Weiterbildungen im Bereich Trauma gab, fand in diesem Jahr eine Inhouse-Fortbildung zum Thema Traumapädagogik statt. In bester Atmosphäre auf dem Wellinger Hof in Belm-Haltern konnte das Team sein Wissen erweitern und an seiner Haltung arbeiten, um traumasensibel auf Klient*innen eingehen zu können.

Wir sind froh darüber, dass unser Team auch weiterhin hoch motiviert ist, sich in unterschiedlichste Richtungen weiterzubilden und dieses Wissen anschließend ins Team weiterzutragen. Auch dadurch finden wir immer wieder neue Wege, den durch uns betreuten Familien eine bestmögliche Unterstützung bieten zu können.

Gerhard-Uhlhorn-Haus

Kinderschutz – Paradigmenwechsel in der Gefährdungseinschätzung

Die Mitarbeitenden aller Einrichtungen der Jugendhilfe und somit auch des Gerhard-Uhlhorn-Hauses sind vermehrt mit Familien, Kindern und Jugendlichen konfrontiert, bei denen die Einschätzung des Risikos einer Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII notwendig wird.

Dazu sind in der Vergangenheit bereits einige Kolleg*innen zu sogenannten INSOFA (insoweit erfahrene Fachkraft) geschult worden, um in der kollegialen Beratung zu unterstützen und ggf. eine Kindeswohlgefährdung mit fundierten Belegen an den Fachdienst Jugend melden zu können.

Bisher wurde das Verfahren nach Dr. Lüttringhaus angewendet, das eine umfangreiche und sorgfältige Vorbereitung, meistens viele Mitarbeitende und auch einiges an Zeit erforderte. Aktuell werden viele Kolleg*innen sowohl auf der Leistungserbringenseite als auch im Fachdienst Jugend in Stadt und Landkreis Osnabrück für das Verfahren nach Prof. Dr. Christof Radewagen weitergebildet. Die Vorbereitung in diesem Verfahren ist ebenfalls sehr umfangreich und muss äußerst präzise umgesetzt werden. Dafür sind für die Beratung jedoch lediglich fünf Personen insgesamt notwendig und der Prozess kann bei straffer Anleitung deutlich kürzer gehalten werden. Die aus unserer Sicht grundlegendste Veränderung ist aber, dass die fallbringende Fachkraft die Einschätzung vornimmt und nicht ein mehrheitliches Votum erfragt wird oder die INSOFA entscheidet und dass die Form der dokumentierten Einschätzung für die Mitarbeitenden des Fachdienstes als direkte Vorlage für etwaige Gerichtsverfahren genutzt werden kann.

Um dieses Verfahren mit möglichst wenig Reibungsverlust nutzen zu können, ist allerdings eine größtmögliche Anzahl an Kolleg*innen zu schulen. Weiteren Nutzen wird die praktische Anwendung in der Zukunft zeigen, wir werden, wie in allen anderen Bereichen auch, eine kontinuierliche Verbesserung der notwendigen Prozesse durchführen.



Mit selbst erstellter Skulptur Aufmerksamkeit für Gewalt gegen Frauen schaffen

Gewalt gegen Frauen geht uns alle an! #16Days vom 25.11. bis 10.12.2023

In diesem Jahr haben wir uns vom Gerhard-Uhlhorn-Haus mit einer Gemeinschaftsarbeit im großen Maßstab an der seit 1991 durchgeführten UN Kampagne „Orange the World“ beteiligt.

Geschlechtsspezifische Gewalt ist allgegenwärtig und fest in unseren patriarchalen Strukturen verankert. In Deutschland ist jede dritte Frau mindestens einmal in ihrem Leben von physischer und/oder sexualisierter Gewalt betroffen, das sind mehr als 12 Millionen Frauen.

Die UN-Kampagne „Orange The World“ macht seit 1991 auf Gewalt aufmerksam: vom Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte. In diesem Jahr stellt UN Women Deutschland die Gewalt gegen Frauen und Mädchen im öffentlichen Leben – inklusive der digitalen Welt – in den Fokus der Orange The World Kampagne.

Grund genug, uns auch im GUH diesem Thema zu widmen und im Rahmen der Möglichkeiten eine Sichtbarkeit an der Straße des GUH „Zum Schleenbusch“

herzustellen. Die im Bild zu sehende sehr auffällige Skulptur, zu der die Arbeiten der Künstlerin Niki de Saint Phalle inspirierten, lenkte die Aufmerksamkeit der Betrachter*innen auf einige Plakate mit praktischen Tipps zu unkomplizierten Hilfen wie Beratung per Telefon oder Social Media. Die Skulptur ist das Ergebnis einer über einjährigen Gemeinschaftsarbeit der Kinder und Jugendlichen, die an der kreativen Einzelförderung des GUH teilgenommen haben und dies auch weiterhin tun.



Kreative Einzelförderung der Kinder und Jugendlichen

VAMOS

Verabschiedung von Aloys Brinker,
Teamleiter VAMOS, in den Ruhestand



„(...) Du gehst in Rente.
Und die Freiheit wird grenzenlos sein.
Keine Termine, keine Sorgen, lass mal,
schaust Du lock'rer auf morgen, zumal,
machst Du nur noch, was Dir richtig
erscheint, endlich ist es soweit! (...)“

Melodie: „Über den Wolken“;
Text: Elke Hune und Lucia Brandebusemeyer

Mit diesem Lied verabschiedete das Team VAMOS Gründungsmitglied und Teamleiter **Aloys Brinker** nach über 25 Jahren Dienstzeit. In sehr emotionalen Reden würdigten gemeinsame Weggefährten der Osnabrücker Jugendhilfelandchaft Aloys Brinker als einen der fähigsten Sozialarbeiter der Region.

Nach gemütlichen Stunden in „seiner“ Anlaufstelle an der Wörthstraße wartete sein zum Anlass passend gestaltetes Wohnmobil auf Aloys Brinker, um ihn angemessen in den wohlverdienten Ruhestand zu fahren. Mit Carlotta Osterheider ist ein bereits bewährtes Teammitglied in die großen Fußstapfen getreten.

Somit bleibt zur Freude aller Beteiligten die Kontinuität in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Sozialen Diensten und den betreuten Familien und Jugendlichen ebenso gewährt, wie die fachlich hohe Ausrichtung der Qualität unserer ambulanten Hilfsangebote.

Kinderschutz in der ambulanten Jugendhilfe – ein Ausblick ins Jahr 2024

Schutzkonzepte für die ambulante Hilfe sind bislang in der Hilfelandschaft noch nicht etabliert. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass sie auch hier erfolgreich umgesetzt werden können.

Bei der Implementierung eines Schutzkonzeptes geht es nicht um das Abarbeiten eines vorgegebenen Plans. Das Ziel ist mehr ein stetiger Prozess, der sich in der Auseinandersetzung mit der Thematik, der Reflexion der eigenen und einrichtungsinternen Haltung, dem Hinterfragen von Unsicherheiten und dem Aneignen von Wissen und Handlungskompetenzen zeigt. Dabei sollte die gesamte Einrichtung Teil des Prozesses sein und sowohl bei der Erarbeitung beteiligt werden als auch von den Ergebnissen profitieren. Diesem Prozess werden wir uns intensiv zuwenden.

Fortbildung

Um mit Blick auf die zunehmenden Fälle von psychischen Belastungen/Erkrankungen in den Familien fachlich noch besser und sicherer aufgestellt zu sein, begannen Bettina Hesse und Lucia Brandebusemeyer eine Weiterbildung zur Sozialpsychiatrischen Fachkraft.

Unsere Förderer

In 2023 konnten durch die Unterstützung unserer Förderer wieder viele Ideen und Projekte angestoßen werden, die wir im Rahmen unserer bestehenden finanziellen Möglichkeiten nicht hätten umsetzen können.

Wir freuen uns über jede finanzielle Förderung, um Menschen in schwierigen Situationen unterstützen zu können. Deshalb möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, allen „Danke“ zu sagen, die uns in 2023 gefördert haben und uns auch in Zukunft unterstützen werden. Neben vielen Einzelpersonen, die uns Spenden zukommen lassen, danken wir auch unseren Fördervereinen und Stiftungen, mit denen wir schon langjährig sehr gut zusammenarbeiten. Zu unseren regelmäßigen Förderern zählen im Haus am Schlehenbusch seit 30 Jahren der Förderverein Leitfunke sowie seit vielen Jahren die Computer Firma TSO-DATA. Die Schierbaumstiftung fördert schon seit ebenfalls vielen Jahren das Kinder- und Jugendwohnen am Schölerberg. In den letzten Jahren sind die Franz-Josef & Christel Meurer Stiftung sowie die Günther und Irmgard Erhardt Stiftung als neue Förderer hinzugekommen. Die Bürgerstiftung Osnabrück, die Osnabrücke und die L&T Stiftung unterstützen uns ebenfalls. Mit den Evangelischen Stiftungen führen wir seit Jahren eine außergewöhnliche Kooperation. Sie begleiten uns in vielfältigen Projekten und sind uns insbesondere im Bereich der Immobilien ein wichtiger Kooperationspartner. Aufgrund dieser Kooperation konnte die Fortführung der Familiensprechstunde für drei weitere Jahre gesichert werden.

Wenn Sie unser Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien zukünftig auch gerne unterstützen möchten, wenden Sie sich an:

Eva Lodde
Fundraising
eva.lodde@diakonie-os.de

Berufliche Maßnahmen

Veränderungen prägten das Jahr



Vertrauensübung bei der jährlichen Kennenlernfahrt. Ohne Teamwork läuft es nicht!



Birgit Kennig und Charlotte Mostert

Im vergangenen Jahr gab es zahlreiche personelle und strukturelle Veränderungen in den Beruflichen Maßnahmen. Bereits seit Herbst 2022 war bekannt, dass Doris Falk-Heuer nach über 25-jähriger Tätigkeit in der Diakonie im Sommer 2023 in den Ruhestand gehen wird.

Mittels Stellenausschreibungen wurde eine Nachfolge für die Stelle der Leitung der Beruflichen Maßnahmen gesucht – ohne Erfolg. Während der Überlegungen, wie mit dieser Situation umzugehen ist, erreichte uns die Nachricht, dass die Ausschreibung für den Bereich Landwirtschaft an einen anderen Anbieter verloren wurde. Dieser unerwartete Verlust bedeutete für die Beruflichen Maßnahmen, dass im Bereich Landwirtschaft ab September keine neuen Auszubildenden mehr eingestellt wurden, sondern nur noch die Auszubildenden des zweiten und dritten Jahres bis zum Abschluss der Ausbildung begleitet werden.

Neben dieser großen inhaltlichen Veränderung, ging der Verlust der Ausschreibung auch mit deutlichen Kürzungen der Stellenanteile für die Bereiche Sozialpädagogik und Psychologie einher. Weitere Stellenkürzungen wurden bedingt durch das Verkleinern des Loses der Arbeitsagentur für die Bereiche Hauswirtschaft und Gartenlandschaftsbau auf acht Plätze pro Lehrjahr. Erfreulich zu benennen ist, dass mit fünf neuen Auszubildenden in der Hauswirtschaft und drei Auszubildenden im Garten- und Landschaftsbau, alle freien Plätze im ersten Lehrjahr belegt werden konnten.

Unter Berücksichtigung aller genannten Aspekte entstand die Idee, die Leitungsposition ab September 2023 nicht nach-

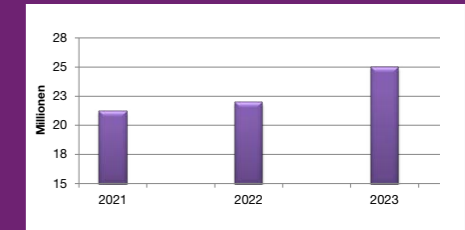
zubesetzen, sondern die Leitungstätigkeiten, die vormals von Frau Falk-Heuer übernommen wurden, gemeinschaftlich auf das Team aufzuteilen. Zu dem Team neu hinzu kam ab Juni Birgit Kennig, nachdem eine Kollegin im Mai zu den ökumenischen Jugendhilfen gewechselt war. Im September startete zudem Charlotte Mostert als Ausbildungsbegleiterin. Seit dem 1. September gibt es somit keine Leitung mehr in den Beruflichen Maßnahmen. Das neue Modell der breiten Aufgabenverteilung und der gleichen Hierarchieebene aller Mitarbeitenden muss sich erst einmal einspielen. Ein guter Start mit erfolgreichem Bestehen eines externen Audits im November ist jedoch schon mal geglückt.

SCHON GEWUSST?

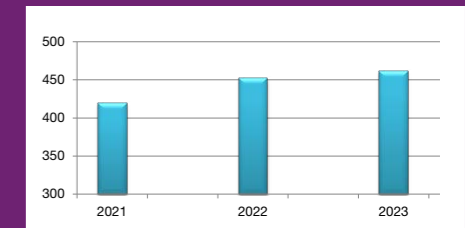
Die Gestaltung der Außenanlagen des neuen Seniorenheims „Grüner Garten“ in Voxtrup wurde komplett durch die Auszubildenden zum Werker im Garten- und Landschaftsbau der Beruflichen Maßnahmen übernommen. Für die Auszubildenden und die Ausbilder Andreas Kreftsiek und Christoph Schnieder ergab sich so ein einmaliges Großprojekt, bei dem die gesamte Komplexität und Vielfalt des Bereichs Garten- und Landschaftsbau vermittelt werden konnte.



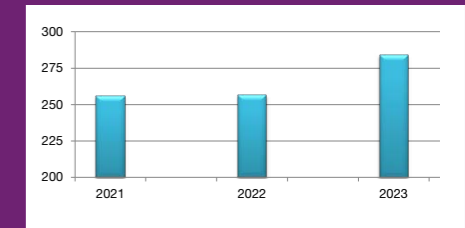
Umsatz in EUR



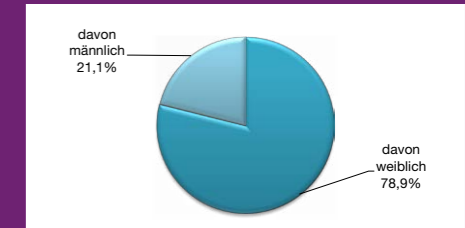
Gesamtanzahl Mitarbeiter*innen



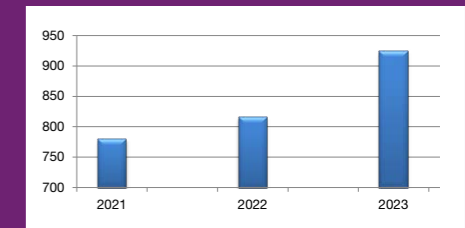
Mitarbeiter*innen in VK



Mitarbeiter*innen Gender-Verteilung



Anzahl der Plätze



UNSERE GESCHÄFTS- BEREICHE

STATIONÄRE HILFEN

Kinder- und Jugendwohnen
am Schölerberg

Eltern-Kind-Häuser
Schölerberg und Wüste

Haus am Schlehenbusch

BERUFLICHE MASSNAHMEN

AMBULANTE UND TEILSTATIONÄRE HILFEN

Ökumenische Jugendhilfen

VAMOS

Gerhard-Uhlhorn-Haus

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

KINDERBETREUUNG IM ERICH-MARIA-REMARQUE-HAUS

KONTAKT



Frank Becker
Geschäftsführer

Evangelische Jugendhilfe Osnabrück gGmbH

Turmstraße 10–12
49074 Osnabrück
Telefon 0541 98119-15
Telefax 0541 98119-23
frank.becker@diakonie-os.de

Ein Unternehmen der
Diakonie Osnabrück Stadt
und Land gGmbH

www.diakonie-os.de



Ausblick 2024

Optimismus oder Sorgenfalten?

Was wird die Digitalisierung und die Künstliche Intelligenz in den kommenden Jahren verändern?

In der Kinder- und Jugendhilfe sind wir eigentlich weit weg von dem Thema Künstliche Intelligenz, weil wir Stand heute davon ausgehen, dass die Kernkompetenz von Sozialer Arbeit, nämlich die Beziehungsarbeit mit Menschen, nicht zu ersetzen sein wird.

Soll sie auch gar nicht! Wir wollen jedoch alle gemeinsam darüber nachdenken, wie auch in unseren Arbeitsfeldern künstliche Intelligenz unterstützend sinnvoll eingesetzt werden kann.

Damit wollen wir uns im Jahr 2024 intensiver beschäftigen und suchen dafür auch interessierte Kooperationspartner*innen, die ebenfalls über den Einsatz neuer Technologien im Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe nachdenken.

Neben den kleinen Utopien der KI beschäftigen uns natürlich auch ganz handfeste Themen, wie zum Beispiel die Fortführung unseres Themenschwerpunktes Kinderschutz.

Ein besonderes Anliegen ist uns in diesem Jahr der Ausbau des Ganztages. Der Hort vor Ort und der Hort Latzhose werden im Jahr 2024 konzeptionell umgestaltet. Dabei gilt es im Interesse der Kinder, die Bildungsprozesse in der Stadt Osnabrück aktiv mitzugestalten.

Die Kinder- und Jugendhilfe kann im Zusammenspiel mit Schule einen wertvollen Beitrag für die Umsetzung des Bildungs- und Betreuungsauftrages leisten. Daran arbeiten wir gerne aktiv mit.

Auch für das Jahr 2024 stehen uns wieder viele spannende Herausforderungen bevor. Zur Bewältigung dieser Aufgaben suchen wir immer motivierte und kluge pädagogische Fachkräfte, die mit uns diesen Weg gehen möchten. Wenden Sie sich gerne auch initiativ an uns unter bewerbung@diakonie-os.de

Abschließend möchte ich noch die Gelegenheit nutzen und allen Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendhilfe der Diakonie Osnabrück meinen ausdrücklichen Dank dafür ausdrücken, dass sie Tag für Tag diese wertvolle Aufgabe in den unterschiedlichsten Bereichen erfüllen.

Gute Teamarbeit ist das A und O für die Erfüllung unserer Aufträge für die Kinder, Jugendlichen und Familien.

Es bleibt spannend!
Herzlichst

Ihr Frank Becker